

Arbeitsbericht

ICF-Checklisten für das Kindes- und Jugendalter

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung

Problemstellung

Zielsetzung

Projektphasen

Umgang mit den Checklisten

Synopse der Items

Checkliste 0 - 3 Jahre

Checkliste 3 - 6 Jahre

Checkliste 6 - 9 Jahre

Checkliste 9 - 12 Jahre

Bericht

Einleitung

Nach Publikation der ICF-Version für Kinder und Jugendliche (ICF-CY) durch die WHO 2007 konstituierte sich im März 2007 die „Deutsche interdisziplinäre Arbeitsgruppe zur ICF-Adaptation für den Kinder- und Jugendbereich“, ein Arbeitskreis mit Fachleuten aus Frühförderung, Sonderpädagogik, Sozialpädiatrie, Neuropädiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialmedizinischer Nachsorge und Rehabilitationsmedizin. Bis Januar 2012 hat sich der Arbeitskreis insgesamt achtmal getroffen, weitere Treffen sind vorgesehen. Mehrere Mitglieder des Arbeitskreises waren an der Übersetzung der ICF-CY ins Deutsche beteiligt.

In der Arbeitsgruppe haben Vertreter folgender Gruppen, Vereinigungen bzw. Gesellschaften mitgewirkt:

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR),
Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.,
Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. (bvkm),
Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e. V. (DGSPJ),
Deutsche Vereinigung für die Rehabilitation Behinderter (DVfR),
Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE)
Deutsche Gesellschaft für pädiatrische Rehabilitation und Prävention (DGPRP)
Gesellschaft für die sozialmedizinische Nachsorge in der Pädiatrie (GSNP),
Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung (VIFF e.V.),

Problemstellung

Mit der Veröffentlichung der ICF-CY entstand rasch das Bedürfnis, die ICF-CY auch praktisch in den die Kinder und Jugendlichen betreffenden Bereichen einsetzen zu können. Hinderlich dafür sind die Komplexität und der Umfang der Originalversion. Viele potentielle Anwender benötigen nur einen kleineren Teil der Kategorien. Im Erwachsenenbereich wurden daher Core-Sets für die ICF erstellt, die für bestimmte häufige Krankheitsbilder nur die tatsächlich relevanten Kategorien umfassen. Bei Kindern erschien dieses Vorgehen nicht sinnvoll, da es im Kinderbereich viele seltene Störungsbilder gibt.

Zielsetzung

Daher stellte sich die Arbeitsgruppe die Aufgabe, Checklisten für definierte Altersgruppen zu erstellen: 0-3 Jahre, 3-6 Jahre, 6-12 Jahre, 12-18 Jahre. Hauptgrund für die Gliederung nach Altersgruppen ist, dass viele Institutionen Kinder in bestimmten Altersstufen betreuen (z.B. Einrichtungen der Frühförderung). Es war nicht das Ziel, auch chronische Krankheiten außerhalb der Neuropädiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie mit abzudecken. Hierfür müssten bei Bedarf besondere Core-Sets erstellt werden.

Die Checklisten sollen Komplexität und Umfang der ICF-CY reduzieren und dadurch ihre Anwendung erleichtern.

Projektphasen

1. Expertenbefragung
2. Auswertung der Expertenmeinungen und Erstellung vorläufiger Checklisten
3. Abstimmung der Checklisten für die verschiedenen Altersgruppen
4. Übertragung der Checklisten ins Deutsche
5. Publikation
6. Praktische Anwendung
7. Rückmeldung der Anwender an die Arbeitsgruppe (s. unten)

1. Expertenbefragung:

Wegen der Heterogenität der Anwender wurde auf ein formales Konsensusverfahren (z.B. als Delphikonferenz) verzichtet. Für die verschiedenen Altersbereiche wurden jeweils mehrere Experten befragt. Hierbei handelte es sich um Fachleute, die in den einschlägigen Bereichen arbeiten. Sie sollten bewerten, welche Kategorien aus der englischen Originalversion sie bei ihrer täglichen Arbeit benötigen würden.

2. Auswertung der Expertenmeinungen und Erstellung vorläufiger Checklisten:

Innerhalb der Arbeitsgruppe gab es für jeden Altersbereich einen Beauftragten. Dieser sichtete die von den Experten ausgewählten Kategorien und fasste sie zu einer einzigen Liste zusammen. Dabei musste ein Kompromiss geschlossen werden zwischen Vollständigkeit (d.h. größerer Umfang der Listen) und Handhabbarkeit (kleinerer Umfang der Listen). Dieser Kompromiss wurde zugunsten der Vollständigkeit entschieden.

3. Abstimmung der Checklisten für die verschiedenen Altersgruppen:

In dieser Projektphase wurden die nun für die verschiedenen Altersgruppen vorliegenden Listen von der Arbeitsgruppe angeglichen, um möglichst homogene einheitliche Listen zu erhalten.

4. Übertragung der Checklisten ins Deutsche:

Hierzu musste die Veröffentlichung der deutschen Übersetzung der ICF-CY abgewartet werden. Die zunächst in englischer Version vorliegenden Listen wurden anhand der deutschen Übersetzung der ICF-CY ins Deutsche übertragen.

5. Publikation:

Die hiermit erfolgende Publikation ist die 5. Projektphase. Jetzt geht es darum, dass ein möglichst großer Kreis von Anwendern die Möglichkeit hat und auch nutzt, mit den Checklisten Erfahrungen zu sammeln.

Im 6. und 7. Schritt sollen die Checklisten aufgrund der Erfahrungen und Rückmeldungen der Anwender modifiziert werden.

Beim Umgang mit den Checklisten ist Folgendes dringend zu beachten:

1. Die Checklisten können nur gemeinsam mit dem vollständigen Manual, erschienen im Huber-Verlag 2011, angewandt werden.
2. Jede kategoriale Erfassung und Codierung von Informationen reduziert Komplexität, hat damit aber auch zwangsläufig den Verlust von Informationen zur Folge.
3. Kategorial erfasste Informationen können elektronisch leichter gespeichert und verarbeitet werden als Fließtext. Die Anforderungen an den Datenschutz und den Schutz der Privatsphäre sind daher höher.
4. Die Verantwortung von Datenerhebungen mit Hilfe der ICF-Checklisten liegt beim Anwender. Er sollte eine klare Vorstellung davon haben, wozu er die Daten benötigt.
5. Im Begleittext der WHO zur ICF-CY wird ausdrücklich festgelegt, dass die ICF nicht zum Nachteil der Betroffenen verwendet werden darf. Der Gebrauch von ICF-Daten zur Leistungseinschränkung in sozialen Versorgungssystemen ist mit den Grundsätzen der ICF daher nicht vereinbar (ICF-CY, Huber 2011, S. 311).
6. Mit Hilfe der Checklisten kann die Lebenssituation von Kindern umfassend dargestellt werden. Die Gesamtheit dieser Daten ist für Leistungsträger in der Regel nicht relevant. Leistungsträger dürfen nur leistungsrelevante Daten erheben. (Siehe auch die Broschüre der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zum Datenschutz <http://www.bzga.de/infomaterialien/fruehehilfen/datenschutz-bei-fruehen-hilfen/> und Datenschutz im Gesundheitswesen <http://www.aok-verlag.info/pages/Datenschutzhinweise/111/>)
7. Eine sinnvolle Anwendung der Listen ist nur nach einer fachgerechten Schulung möglich. Wenden Sie sich dazu an Ihre Fachgesellschaft bzw. an die Arbeitsgruppe, die Seminare für Ausbilder plant.
8. Die Checklisten sollen lediglich eine Hilfestellung für potentielle ICF-CY Anwender sein. Eine Verpflichtung zu ihrer Anwendung z.B. im Rahmen der medizinischen Dokumentation kann aus dieser Publikation in keinem Fall abgeleitet werden.
9. Die Checklisten werden als Excellisten veröffentlicht und sollten nicht verändert werden.

Anregungen und Kritik bitte an: Prof. Dr. Hedwig Amorosa und Dr. Peter Keller
h.amorosa@gmx.de ; p-keller-berlin@t-online.de

ICF-CY

Checkliste mit 4-stelligen Kategorien für Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren

Klassifikation der Körperfunktionen:

		1	2	I	F	N
Mentale Funktionen						
Globale mentale Funktionen						
b110	Funktionen des Bewusstseins					
b114	Funktionen der Orientierung					
b117	Funktionen der Intelligenz					
b122	Globale psychosoziale Funktionen					
b125	Dispositionen und intrapersonelle Funktionen					
b126	Funktionen von Temperament und Persönlichkeit					
b130	Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs					
b134	Funktionen des Schlafs					
Spezifische mentale Funktionen						
b140	Funktionen der Aufmerksamkeit					
b144	Funktionen des Gedächtnisses					
b147	Psychomotorische Funktionen					
b152	Emotionale Funktionen					
b156	Funktionen der Wahrnehmung					
b167	Kognitiv-sprachliche Funktionen					

Sinnesfunktionen und Schmerz

Seh- und verwandte Funktionen						
b210	Funktionen des Sehens (Sehsinn)					
Hör- und Vestibularfunktionen						
b230	Funktionen des Hörens (Hörsinn)					
Weitere Sinnesfunktionen						
b260	Die Propriozeption betreffende Funktionen					
b265	Funktionen des Tastens (Tastsinn)					
Schmerz						
b280	Schmerz					

Stimm- und Sprechfunktionen

b310	Funktionen der Stimme					
b320	Artikulationsfunktionen					
b330	Funktionen des Redeflusses und Sprechrhythmus					
b340	Alternative stimmliche Äußerungen					

Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystem

Funktionen des kardiovaskulären Systems						
b410	Herzfunktionen					
Funktionen des hämatolog. und des Immunsystems						
b430	Funktionen des hämatologischen Systems					
b435	Funktionen des Immunsystems					

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert

I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar

Funktionen des Atmungssystems							
b440	Atmungsfunktionen						
	Weitere Funktionen und Empfindungen, die das kardiovaskuläre und Atmungssystem betreffen						
b455	Funktionen der kardiovaskulären Belastbarkeit						

Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems

Funktionen im Zusammenhang mit dem Verdauungssystem							
b510	Funktionen der Nahrungsaufnahme						
b515	Verdauungsfunktionen						
b525	Defäkationsfunktionen						
b530	Funktionen der Aufrechterhaltung des Körpergewichts						
Funktionen im Zusammenhang mit dem Stoffwechsel- und dem endokrinen System							
b540	Allgemeine Stoffwechselfunktionen						
b555	Funktionen der endokrinen Drüsen						
b560	Funktionen der Aufrechterhaltung des Körperwachstums						

Funktionen des Urogenital- und reproduktiven Systems

b610	Harnbildungsfunktionen						
b620	Miktionsfunktionen						

Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen

Funktionen der Gelenke und Knochen							
b710	Funktionen der Gelenkbeweglichkeit						
b715	Funktionen der Gelenkstabilität						
Funktionen der Muskeln							
b730	Funktionen der Muskelkraft						
b735	Funktionen des Muskeltonus						
b740	Funktionen der Muskelausdauer						
Funktionen der Bewegung							
b755	Funktionen der unwillkürlichen Bewegungsreaktionen						
b760	Funktion der Kontrolle von Willkürbewegungen						
b761	Spontanbewegungen						
b765	Funktionen der unwillkürlichen Bewegungen						
b770	Funktionen der Bewegungsmuster beim Gehen						

Funktionen der Haut und der Hautanhangsgebilde

Funktionen der Haut							
b810	Schutzfunktionen der Haut						
b820	Heilfunktionen der Haut						
b830	Andere Funktionen der Haut						
b840	Auf die Haut bezogene Empfindungen						
Funktionen des Haars und der Nägel							
b850	Funktionen des Haars						
b860	Funktionen der Nägel						

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert

I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar

Klassifikation der Körperstrukturen:

Strukturen des Nervensystems

s110	Struktur des Gehirns								
s120	Struktur des Rückenmarks und mit ihm in Zusammenhang stehende Strukturen								

Das Auge, das Ohr und mit diesen in Zusammenhang stehende Strukturen

s210	Struktur der Augenhöhle (Orbita)								
s220	Struktur des Augapfels (Bulbus)								
s230	Struktur um das Auge herum								
s240	Struktur des äußeren Ohres								
s250	Struktur des Mittelohres								
s260	Struktur des Innenohres								

Strukturen, die an der Stimme und dem Sprechen beteiligt sind

s310	Struktur der Nase								
s320	Struktur des Mundes								
s330	Struktur des Pharynx								
s340	Struktur des Kehlkopfes								

Strukturen des kardiovaskulären, des Immun- und des Atmungssystems

s410	Struktur des kardiovaskulären Systems								
s420	Struktur des Immunsystems								
s430	Struktur des Atmungssystems								

Mit dem Verdauungs-, Stoffwechsel und endokrinen System in Zusammenhang stehende Strukturen

s510	Struktur der Speicheldrüsen								
s520	Struktur der Speiseröhre								
s530	Struktur des Magens								
s540	Struktur des Darms								
s540	Struktur der Bauchspeicheldrüse								
s560	Struktur der Leber								
s570	Struktur der Gallenwege								
s580	Struktur der endokrinen Drüsen								

Mit dem Urogenital- und dem Reproduktionssystem in Zusammenhang stehende Strukturen

s610	Struktur der ableitenden Harnwege								
s620	Struktur des Beckenbodens								
s630	Struktur der Geschlechtsorgane								

Mit der Bewegung in Zusammenhang stehende Strukturen

s710	Struktur der Kopf- und Halsregion								
s730	Struktur der oberen Extremitäten								
s740	Struktur der Beckenregion								
s750	Struktur der unteren Extremitäten								
s760	Struktur des Rumpfes								

Strukturen der Haut und Hautanhangsgebilde

s810	Struktur der Hautregionen								
s820	Struktur der Hautanhangsgebilde								
s830	Struktur der Nägel								
s840	Struktur der Haare								

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert

I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar

Klassifikation der Aktivitäten und Partizipation (Teilhabe)

Lernen und Wissensanwendung

	Bewusste sinnliche Wahrnehmungen					
d110	Zuschauen					
d115	Zuhören					
d120	Andere bewusste sinnliche Wahrnehmungen					
	Elementares Lernen					
d130	Nachmachen, nachahmen					
d131	Lernen durch Handeln mit Gegenständen					
d132	Informationen erwerben					
d133	Sprache erwerben					
d134	Zusätzliche Sprache erwerben					
d135	Üben					
d137	Konzepte aneignen					
d155	Sich Fertigkeiten aneignen					
	Wissensanwendung					
d160	Aufmerksamkeit fokussieren					
d161	Aufmerksamkeit lenken					
d163	Denken					
d175	Probleme lösen					
d177	Entscheidungen treffen					

Allgemeine Aufgaben und Anforderungen

d210	Eine Einzelaufgabe übernehmen					
d220	Mehrfachaufgaben übernehmen					
d230	Die tägliche Routine durchführen					
d240	Mit Stress und anderen psychischen Anforderungen umgehen					
d250	Sein Verhalten steuern					

Kommunikation

	Kommunizieren als Empfänger					
d310	Kommunizieren als Empfänger gesprochener Mitteilungen					
d3100	Auf die menschliche Stimme reagieren					
d3101	Einfache gesprochene Mitteilungen verstehen					
d3102	Komplexe gesprochene Mitteilungen verstehen					
d315	Kommunizieren als Empfänger non-verbaler Mitteilungen					
d3150	Kommunikation als Empfänger von Gesten und Gebärden					
d3151	Kommunikation als Empfänger von allgemeinen Zeichen und Gebärden					
d3152	Kommunikation als Empfänger von Zeichnungen und Fotos					
d320	Kommunikation als Empfänger von Mitteilungen in Gebärdensprache					
	Kommunizieren als Sender					
d330	Sprechen					
d331	Präverbale Äußerungen					
d335	Non-verbale Mitteilungen produzieren					
d340	Mitteilungen in Gebärdensprache ausdrücken					
	Konversation und Gebrauch von Kommunikationsgeräten und -techniken					
d350	Konversation					

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert

I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar

Mobilität

Die Körperposition ändern und aufrecht erhalten							
d410	Eine elementare Körperposition wechseln						
d415	In einer Körperposition verbleiben						
d4150	In liegender Position verbleiben						
d4151	In hockender Position verbleiben						
d4152	In kniender Position verbleiben						
d4153	In sitzender Position verbleiben						
d4154	In stehender Position verbleiben						
d4155	Kopfhaltung beibehalten						
d420	Sich verlagern						
Gegenstände tragen, bewegen und handhaben							
d430	Gegenstände anheben und tragen						
d435	Gegenstände mit den unteren Extremitäten bewegen						
d440	Feinmotorischer Handgebrauch						
d4400	Einen Gegenstand aufnehmen						
d4401	Einen Gegenstand ergreifen						
d4402	Einen Gegenstand handhaben						
d4403	Einen Gegenstand loslassen						
d445	Hand- und Armgebrauch						
Gehen und sich fortbewegen							
d450	Gehen						
d455	Sich auf andere Weise fortbewegen						
d460	Sich in verschiedenen Umgebungen fortbewegen						
d465	Sich unter Verwendung von Geräten / Ausrüstungen fortbewegen						
Sich mit Transportmitteln fortbewegen							
d470	Transportmittel benutzen						

Selbstversorgung

d510	Sich waschen						
d530	Die Toilette benutzen						
d540	Sich kleiden						
d550	Essen						
d560	Trinken						

Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen

Allgemeine interpersonelle Interaktionen							
d710	Elementare interpersonelle Aktivitäten						
d7100	Respekt und Wärme in Beziehungen						
d7101	Anerkennung in Beziehungen						
d7102	Toleranz in Beziehungen						
d7103	Kritik in Beziehungen						
d7104	Soziale Zeichen in Beziehungen						
d7105	Körperlicher Kontakt in Beziehungen						
d7106	Unterscheidung bekannter Personen						
Besondere interpersonelle Beziehungen							
d730	Mit Fremden umgehen						
d760	Familienbeziehungen						

1 = ohne Schädigung / ohne Beeinträchtigung 2 = geschädigt / verzögert

I = weitere Informationen nötig F = Zielbereich der Förderung N = nicht anwendbar

Bedeutende Lebensbereiche

Erziehung / Bildung							
d810	Informelle Bildung / Ausbildung						
Wirtschaftliches Leben							
d880	Sich mit Spielen beschäftigen						
d8800	Solitärspiel						
d8801	Beobachtungsspiel						
d8802	Parallelspiel						
d8803	Gemeinsames Kooperationsspiel						

Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

d910	Gemeinschaftsleben						
d920	Erholung und Freizeit						
d930	Religion und Spiritualität						
d940	Menschenrechte						
d950	Politisches Leben und Staatsbürgerschaft						

Klassifikation der Umweltfaktoren

Produkte und Technologien

e110	Produkte und Substanzen für den persönlichen Verbrauch						
e115	Produkte und Technologien zum persönlichen Gebrauch im alltäglichen Leben						
e1152	Produkte und Technologien zum Spielen						
e120	Produkte und Technologien zur persönlichen Mobilität drinnen und draußen und zum Transport						
e125	Produkte und Technologien zur Kommunikation						
e165	Vermögenswerte						

Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt

e215	Bevölkerung						
e250	Laute und Geräusche						
e260	Luftqualität						

Unterstützung und Beziehungen

e310	Engster Familienkreis						
e315	Erweiterter Familienkreis						
e320	Freunde						
e325	Bekannte, Seinesgleichen (Peers), Kollegen, Nachbarn und andere Gemeindemitglieder						
e330	Autoritätspersonen						
e340	Persönliche Hilfs- und Pflegepersonen						
e350	Domestizierte Tiere						
e355	Fachleute der Gesundheitsberufe						
e360	Andere Fachleute						

Einstellungen

e410	Individuelle Einstellungen der Mitglieder des engsten Familienkreises					
e415	Individuelle Einstellungen der Mitglieder des erweiterten Familienkreises					
e430	Individuelle Einstellungen von Autoritätspersonen					
e450	Individuelle Einstellungen von Fachleuten der Gesundheitsberufe					
e465	Gesellschaftliche Normen, Konventionen und Weltanschauungen					

Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze

e525	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Wohnungswesens					
e540	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Transportwesens					
e555	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze von Vereinigungen und Organisationen					
e570	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze der sozialen Sicherheit					
e575	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze der allgemeinen sozialen Unterstützung					
e580	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Gesundheitswesens					
e585	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Bildungs- und Ausbildungswesens					